

Geberit macht 370 Mill. Euro für Mapress-Kauf locker

Vorwiegend mit Schulden finanziert – Expansion ins deutsche Geschäft – Finanzinvestor Bessemer gelingt Exit

Börsen-Zeitung, 13.12.2003
wb Frankfurt – Die Schweizer Sanitär-Gruppe Geberit setzt zu einer großen Akquisition an und bringt ihr Rating damit in Gefahr. Für 372 Mill. Euro auf liquiditäts- und schuldenfreier Basis übernimmt sie von der amerikanischen Private-Equity-Gesellschaft Lindsey Goldberg & Bessemer die deutsche Mapress Holding GmbH. Während die Geberit-Aktie um knapp 10% zulegte, setzte Standard & Poor's das „BBB“-Rating der Eidgenossen auf „Creditwatch negative“.

Der Verkäufer wird beraten von Bessemer Vogel & Treichl; dort ist der frühere Thyssen-Chef Dieter Vogel Partner. Morgan Stanley steht Geberit zur Seite. Der Kaufpreis entspricht dem 6,9fachen des operativen Cash-flow (Ebitda). Finanziert werde die Transaktion durch vorhandene liquide Mittel, durch Ausschöpfung bestehender Kreditlinien sowie die Aufnahme eines neuen Kredites. Der Kauf steht unter dem Vorbehalt des Plazets der Wettbewerbshüter.

Mapress wird als ein führender europäischer Anbieter von Pressfitting-Rohrsystemen und Abflusssystemen vorwiegend aus Edelstahl bezeichnet. Die „hoch profitable“ Mapress setze mit 921 Beschäftigten 230 Mill.

Euro um. Die operativen Ergebnismargen lägen mit 23% auf Geberit-Niveau. Die Akquisition soll sich vom ersten Jahr an gewinnsteigernd auswirken. „In Anbetracht des großen strategischen Nutzens ist dieser Zukauf geeignet, den Wert der Geberit-Gruppe nachhaltig zu erhöhen“, heißt es in einer Mitteilung.

Geberit wird zum Dezember-Ultimo liquide Mittel von 50 Mill. sfr haben, eine bestehende Linie von dann noch 205 Mill. sfr und einen Überbrückungskredit von 310 Mill. sfr. Nach der Finanzierung der Mapress-Akquisition über 565 Mill. sfr verblieben noch freie Linien von 667 Mill. sfr und Liquidität von 100 Mill. sfr. Es sei beabsichtigt, das Gearing, das von 31,3% per Ende September 2003 auf 105% zum Jahresabschluss steige, bis Ende nächsten Jahres auf etwa 75% zurückzuführen. Per 30. September hatte Geberit laut S&P Finanzschulden von 402 Mill. sfr, entsprechend einer Nettoverschuldung von 218 Mill. sfr.

Das Verhältnis von Unternehmenswert zu Umsatz liege bei Geberit bei 1,8 und für Mapress bei 1,6. Der Enterprise Value betrage 7,8-mal das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen bei Geberit und 6,9-mal das Ebitda von Mapress. Zum

Umsatz auf Pro-forma-Basis der neuen Geberit von 1,75 Mrd. sfr werde Mapress 362 Mill. sfr beitragen. Das Ebitda von 402 Mill. sfr werde zu 83 Mill. von dem Zugang getragen. Das Nettoergebnis allerdings wird nach Goodwill-Amortisation (76 Mill. sfr) und sinkendem Finanzergebnis (- 44 Mill. sfr) bei 136 Mill. sfr verharren. Die Eigenkapitalquote werde bei 34% liegen. Die Beschäftigtenzahl steigt auf 5 420.

Volles Rohr

Geberit baue mit der Akquisition ihre Sparte Rohrleitungssysteme aus, verbreitere ihre geografische Umsatzverteilung und erschließe sich weiteres Potenzial zur Umsatz- und Ergebnissteigerung, heißt es in Zürich.

Im angestammten Geschäft erwartet die Unternehmensleitung für das Gesamtjahr 2003 ein Wachstum von gut 9% und einen deutlichen Anstieg der operativen Ergebnisse und des Gewinnes pro Aktie. Der Anteil Deutschlands am Konzernumsatz steige zunächst auf 34%. Der Beitrag der Rohrleitungssysteme zum Gruppenvolumen klettere durch die Akquisition auf etwa die Hälfte.